

**Dr. Christian Uhlig**  
\* 27. September 1942      † 13. Januar 1994

Mit der TRE wird der Name des Verstorbenen verbunden bleiben. Am 1. Februar 1983 hatte er seine Arbeit in der Redaktion begonnen, die er nach dem Ausscheiden von Michael Wolter ab 1. April 1983 allein weiterführte. Mehr und mehr wurde die TRE sein Werk, sein Lebenswerk. Über Stichworte, eingegangene oder noch fehlende Manuskripte war er stets informiert. Freundlich und verbindlich versuchte er die Lücken zu schließen. Seine Langmut hatte fast immer Erfolg. Verlag und Herausgeber hatten sich daran gewöhnt, daß regelmäßig pro Jahr ein Band und eine weitere Lieferung erschienen. Man konnte hochrechnen, daß Christian Uhlig das Werk würde zu Ende führen können.

Doch dann wurde im Februar 1992 eine schwere Erkrankung diagnostiziert. Eine Operation folgte. Die Hoffnungen waren groß. Aber die Krankheitskeime hatten sich schon über den Körper hin ausgebreitet. Dennoch nahm Christian Uhlig 1992 an der jährlichen Herausgeberkonferenz teil. Alles ging durch seine Hand. Er koordinierte, erinnerte, ergänzte. Die Last der Krankheit nahm zu, die Nebenwirkungen der Medikamente waren bedrückend.

Aber noch 1993 rang er seinem Körper Arbeit für sein Werk ab. Eine weitere Operation brachte Erleichterung, aber keinen grundlegenden Wandel. Die Konferenz dieses Jahres vermochte er nicht mehr zu besuchen. Sein Schmerz darüber war groß, nicht nur Schmerzen des Körpers gab es. Die Arbeit geriet ins Stocken, obwohl sie bis zuletzt so etwas wie ein Lebenselixier für ihn gewesen ist. Während des Beerdigungsgottesdienstes wurde gesagt: „Wir haben erst dann richtig gesehen, welche enorme Arbeitsleistung für Herrn Uhlig mit jeder Lieferung, mit jedem Band der TRE verbunden war, als wir vor einigen Monaten notgedrungen ohne ihn versuchen mußten, die redaktionelle Arbeit fortzuführen.“ Mit den Bänden 12 bis 23 wird sein Name direkt verbunden bleiben. Aber wir wissen uns darüber hinaus verpflichtet, in seinem Sinne die Arbeit fortzuführen, die er so gerne vollendet hätte.

Zusammen mit seiner Frau, seinen Kindern und seinen Eltern vermissen wir ihn, der uns so früh vorausgegangen ist.

Berlin/Wolfenbüttel, 1. März 1994

Verlag und Herausgeber

